

Aufklärung zur Sedierung für: _____

Bitte beantworten Sie folgende wichtige Fragen.

Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein, wenn ja welche?

Leiden Sie an Herz-Kreislauf-Krankheiten, wenn ja welche?

Leiden Sie an einer Lungen-/ oder Atemwegserkrankung, wenn ja, welche?

Besteht bei Ihnen eine chronische Infektionskrankheit (HIV/ Hepatitis B oder C), wenn ja, welche?

Ist bei Ihnen eine Epilepsie bekannt?

Bestehen Allergien, wenn ja, welche?

Leiden Sie unter einem Glaukom / grünem Star?

**Ich bin mit der Sedierung während der endoskopischen Untersuchung einverstanden.
Alle meine Fragen wurden vom Arzt / von der Ärztin ausreichend beantwortet.**

Datum

Unterschrift Patient / Patientin

Unterschrift Arzt / Ärztin



DR. MED. ULRICH FINGER
DR. MED. MAREN WEISS
DR. MED. UTA SCHARTMANN
MVZ Finger und Weiß GmbH

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen soll eine endoskopische Untersuchung durchgeführt werden. Wir empfehlen Ihnen, die Verabreichung eines Beruhigungsmittels, mittels dem Sie die Untersuchung verschlafen.

Das Beruhigungsmittel, welches sehr schnell wirkt, wird über eine Infusionskanüle in die Vene verabreicht. Während Sie schlafen, wird Ihr Kreislauf mittels Blutdruck-, Puls- und Sauerstoffsättigungsmessung überwacht. Gegebenenfalls wird Ihnen Sauerstoff verabreicht.

Vor der Betäubung sollten Sie mindestens 2h vorher nichts mehr trinken, außer klarem Wasser und 6h vorher nichts mehr essen, damit unter dem verminderten Bewusstsein der Übertritt von Mageninhalt in die Luftröhre oder Lunge vermieden wird, was ggfs. zu einer Lungenentzündung führen könnte. Teilen Sie ihre täglichen Medikamente dem untersuchenden Arzt mit und beachten Sie, welche Medikamente Sie am Untersuchungstag nicht einnehmen sollten.

Nach der Untersuchung werden Sie noch in unserem Ruheraum etwas ausschlafen, bevor Sie in Begleitung dann nach Hause fahren. Bitte beachten Sie:

Nach einer Sedierung sind Sie für 24h nicht berechtigt, ein Kraftfahrzeug zu führen und sind auch im juristischen Sinne nicht geschäftsfähig (d. h. zum Beispiel Sie dürfen keine Verträge unterschreiben).

Komplikationen bei der Sedierung sind sehr selten. Aus juristischen Gründen müssen wir Sie über alle auch noch so selten auftretende Komplikationen hinweisen:

- Wie bei jeder Spritze kann es an den Einstichstellen zu Blutergüssen und Entzündungen kommen, die sich meist von selbst zurückbilden. Haut- und Weichteilverletzungen (Spritzenabszess, Gewebeverletzungen) sind selten und müssen behandelt werden. Es können dabei andauernde Schmerzen und Narben entstehen. Selten sind Nervenverletzungen und Nervenlähmungen nach Entzündungen und Blutergüssen.
- Trotz der Nutzung von Einmalspritzen und -nadeln kann es in seltenen Fällen zu Infektionen durch das Eindringen von Bakterien in den Blutkreislauf kommen. Extrem selten kann daraus eine Blutvergiftung entstehen.
- Sehr selten kann es bei einer Einschränkung von Bewusstsein und Schutzreflexen zu einem Übertritt von Mageninhalt in die Lunge kommen (Aspiration). Mögliche Folgen sind eine Lungenentzündung, oder ein Lungenabszess, was im Krankenhaus behandelt werden muss. Diese Gefahr besteht vor allem dann, wenn die Verhaltenshinweise bezüglich des Essens und Trinkens vor dem Eingriff nicht beachtet werden.
- Sehr selten können leichtere allergische Reaktionen z. B. Übelkeit, Erbrechen, Juckreiz oder Hautausschlag auftreten. Schwere, sehr seltene allergische Reaktionen können zu einer Schleimhautschwellung im Kehlkopf mit Verschlechterung der Atemfunktion bis zum Atemstillstand oder äußerst selten zum lebensbedrohlichen Herz-Kreislaufschock führen. Daraus kann es zu einer Minderdurchblutung und Schädigung von Organen (Hirn, Niere) kommen. Ein solcher Notfall wird mit sofortigen Wiederbelebungsmaßnahmen in der Praxis begonnen und führt zu einer Notfallverlegung ins Krankenhaus.
- Sehr selten kommt es unter der Narkose zu Atemstörungen und Blutdruckabfall, die in der Regel durch die Gabe von Sauerstoff, Medikamenten und Flüssigkeit behoben werden können. Ggfs. ist eine künstliche Beatmung und intensivmedizinische Behandlung notwendig.
- Äußerst selten kommen Thrombosen und Embolien durch Verschleppung von Blutgerinnseln vor, die zu einer Lungenembolie oder einem Schlaganfall führen können.